

Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

Vokal-Anzeiger für die Ortschaften Bretinig, Großborsdorf, Hauswalde, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des amöchtlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zustellung durch Boten ins Haus 1 Mark 10 Pfennige, durch die Post Mark 1.25. Bestellgeld.

Inserate, die 4 gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf ten Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtliche Zeitungsboten jederzeit gern entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen gewähren wir Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwochskummer bis Dienstag vormittag 1/2 1 Uhr, für die Sonnabend-Kummer bis Freitag vormittag 1/2 1 Uhr einzuliefern.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretinig.

Nr. 101.

Mittwoch, den 18. Dezember 1912.

22. Jahrgang.

Neueste Nachrichten.

Konstantinopel, 15. Dez. Einem Telegramm des Kommandanten des Armeekorps in Janina zufolge wurden die aus zwei Regimenten bestehenden griechischen Streitkräfte bei dem vorgestrigen Kampfe im Osten von Janina unter beträchtlichen Verlusten zurückgeschlagen. Nach einem andern Telegramm der Westarmee, das vom 12. d. M. datiert ist, unternahmen die türkischen Truppen einen heftigen Angriff auf die feindlichen Streitkräfte, die bei Saranosa gelandet worden waren und aus Regularien, Irregularien, einer Gebirgsbatterie und zwei Mitrailleurabteilungen zusammengesetzt waren. Der Feind soll große Verluste erlitten und in großer Unordnung, verfolgt von türkischen Truppen in der Richtung auf Santiquaranta der Rückzug angetreten haben.

Vertikales und Sächsisches.

Bretinig. Bei der am Sonnabend stattgefundenen Gemeinderatswahl wurden aus der 1. Klasse der Anwesenden Herr Ernst Gebler, wieser und Herr Paul Seibt neu gewählt, aus der 2. Klasse der Anwesenden Herr Adolf Philipp und aus der Klasse der Unanwesenden Herr Adolf Friedrich wiedergewählt. Die nächstmeisten Stimmen erhielt aus der 1. Klasse der Anwesenden Herr Kurt Berner und Herr Sultan Jörke, aus der 2. Klasse der Anwesenden Herr Paul Schmidt und aus der Klasse der Unanwesenden Herr Postverwalter Dutschke.

Die Sicherheit der Spargelder. Die Nordd. Allg. Ztg. schreibt: Aus einigen Gegenden wird berichtet, daß Sparlaffengut abgehoben werden, weil die Auffassung bestände, daß im Falle eines Krieges die Sparlaffen geschlossen und die Gelager für Kriegszwecke vermandt würden. Durch diese Auffassung soll sich mancher Sparer auch bestimmen lassen, seine neuen Einlagen zu machen. Es ist kaum gesagt zu werden, daß es sich hier um ganz irrtümliche Vorstellungen handelt. Spargelder sind in Kriegzeiten so wenig wie im Frieden der Beschlagnahme des Staates wegen ausgesetzt und dürfen in jedem Fall als sichere Anlage gelten. In einer Zurückziehung der Spargelder liegt also auch für ängstliche Leute nicht der geringste Grund vor.

Östern im Jahre 1913. Im nächsten Jahre fällt das Osterfest auf den 23. März. Das ist ein so ungewöhnlich früher Termin, daß er zum Nachdenken reizt. In den ersten Jahrhunderten des christlichen Glaubens wurden die beweglichen Feste nicht von der Ära, sondern bestimmt, sondern von den Konstellationen. Diese bestimmten, daß, wenn der Vollmond ein wenig vor der Frühlingstag- und Nachtgleiche zu erwarten sei, oder mit dieser zusammenfiel, Ostern einen ganzen Monat nach diesem Datum gefeiert werde. Hier aber bei Vollmond längere Zeit vor dem Äquinoktium, so bedeuete der Frühlingsebeginn zugleich das Osterfest. Die Jahre 1912 und 1916 stellen nun die beiden Extreme dar, die sich im Laufe eines Jahrhunderts kaum mehr als zweimal wiederholen können. Im Jahre 1916 fällt nämlich das Osterfest genau einen Monat später als im Frühling 1913, auf den 23. April.

Großborsdorf. Bei der am 2. Dezember d. J. abgehaltenen Viehzählung wurden hierorts festgestellt: 278 Pferde, 842 Rinder, 12 Schafe, 140 Schweine, 140 Fiegen, 4453 Stück Federvieh und 201 Stück Bienenstöcke.

Hauswalde. Die Viehzählung hat hierorts folgendes Resultat ergeben: 45 Pferde, 446 Rinder, darunter 24 Fuchtbullen, 2 Schafe, 120 Fiegen, 385 Schweine, 85 Bienenstöcke, 36 Hausflachtungen von Fischen, Lämmern usw., 1628 Gänse und Hühner. In 87 Viehhaltungen wurden 293 Rinder und drei Fohlen geboren.

Königsbrück. Herr Doerst, p. D. Stark, Kommandant des Truppenübungsplatzes Königsbrück, wurde der Charakter als Generalmajor verliehen.

Wirksame Bekämpfung eines Wanderlagers durch Selbsthilfe. Die scharfe Konfurrenz der Wanderlager, die bereits mehrfach Gegenstand von Resolutionen in den Parlamenten gewesen ist, hat zu einem gesetzgeberischen Vorgehen noch nicht geführt. Besonders bemerkenswert erscheint daher die scharfe wirksame Bekämpfung eines solchen Lagers, die aus eigener Entscheidung der Gewerbetreibenden mit Unterstützung der Handwerkskammer durchgeführt wurde. Der Verein selbständiger Handwerker und Gewerbetreibenden in D., sowie die dortige Schöpfungsausschuss wandten sich an die Polizeibehörde, die ihre Unterstützung suchte. Es wurden u. a. Maßnahmen getroffen:

1. Vor dem Verkaufsbereich wurde mit der Erlaubnis der Polizei ein Platz mit der Aufschrift: „Widrigkeit! Kauft bei ortsanwesigen Geschäftleuten! angebracht bez. umhergetragen. Weiter handeten Schöpfungsausschuss während des Verkaufes in dem Wanderlager Posten, um die Randschaft kennen zu lernen. Die Namen bekannter Käufer wurden gemerkt und in der nächsten Generallversammlung bekanntgegeben. Dann wurden die Geschäftleute aufgefordert, den Käufern im Wanderlager, die ihre Schuldner waren, sofort die Rechnung zu senden nach dem Grandlage: Wer im Wanderlager dar bezahlen kann, braucht bei uns nicht zu borzen. Ferner wurde den meisten Käufern ein Schreiben zugesandt, in dem auf das geschäftliche Gebaren der Wanderlager hingewiesen wurde, die einzelnen Vorkaufartikel unter dem Einkaufspreis zu verkaufen, um andere desto höher abzulegen. Es wurde auseinander gesetzt, daß das Wanderlager in hohem Maße verdienen müsse, da es für den viertägigen Verkauf etwa mit 300 M. Ausgaben zu rechnen habe, die erst zu verdienen seien, bevor ein Nettogewinn zu erzielen sei. Die Folgen der Maßnahmen waren günstig.

Rägel n, 16. Dez. In räuberischer Absicht wurde am Sonnabend abends kurz vor 6 Uhr auf der Dresdenstraße in der Nähe des Restaurants „Waldburg“ eine glänzende Polizeibeamtensgattin von einem langen und hageren, in den 30er Jahren stehenden Manne überfallen. Derselbe kam plötzlich hinter einem Steinfuhrwerk hervorgefahren und versuchte der Frau die Einkaufstasche zu entreißen. Als die Frau sich wehrte, schlug er auf sie zu, so daß sie nur durch schnelle Flucht sich retten konnte. Der hierbei Verlorengegangene Hut wurde am nächsten Morgen gefunden und in der Polizeiwache abgegeben. Es ist dringend zu wünschen, daß der freche Patron bald entdeckt wird.

Dresden. (Zunahme der Grundstücks-Zwangsvorkaufungen.) Die Grundstücks-Zwangsvorkaufungen im Dresdener Bezirke haben im Monat Oktober wieder zugenommen, nämlich von 29 im September auf 31. Von den versteigerten Grundstücken lagen 9 in Dresden und 22 im übrigen Gerichtsbezirk. Zur Zwangsversteigerung gelangten 13 Wohn-

häuser nebst Zubehör, 11 Baustellen, 5 Felder, 1 Wiesen- und 1 Waldgrundstück. Der Hypothekenausfall betrug insgesamt 133 670,55 M.; nur bei 6 Versteigerungen fand kein Ausfall statt. In zwei Fällen wurde der Zuschlag ausgesetzt und in einem Falle überhaupt kein Gebot abgegeben. 5 Grundstücke fanden zum Zwecke der Aufhebung der Pfandgemeinschaft zur Versteigerung an und 1 Grundstück (Wohnhaus) kam zur Zwangsversteigerung, weil der eingetragene Besitzer auf den Besitz verzichtet hatte.

Dresden, 16. Dez. Aufsehen erregender Selbstmord. Am Freitagabend erschoss sich in einem Pavillon des Königl. Zwingers der 62 Jahre alte Hausmeister am Königl. Zwinger Garten Pögel. Gegen ihn schwebte ein Disziplinarverfahren, weshalb er seit einigen Wochen vom Dienste dispensiert war. Der Beamte war 32 Jahre lang Soldat, zuletzt Wachtmeister beim Infanterie-Regiment und hatte 40 Dienstjahre hinter sich.

Dresden, 16. Dez. Zwischen den Präzidenten der beiden Kammern werden die Verhandlungen wegen der Volksschule fortgesetzt, sind aber bis heute zu keinem Ergebnis gekommen. Ferner wird aus dem Landtage mitgeteilt, daß die Deputation für das Volksschulgesetz heute ihre Verhandlungen fortsetzte. Die Beratungen beziehen sich in der Hauptsache darauf, den Standpunkt der Beisitzer der Zweiten Kammer zurückzuführen und nur minder wesentliche Punkte abzuändern, so daß den Beisitzern der Ersten Kammer in keiner Weise entgegengekommen wurde.

Dresden. Die Einweihung des Zirkus Sarrasani verspricht ein ganz außerordentliches gesellschaftliches Ereignis für Dresden zu werden. Direktor Hans Stosch-Sarrasani hat die gesamte Deputation der Schöpfungsausschuss am Sonntag, den 22. Dezember der an dem Prokocate Sr. Majestät des Königs stehenden Kinderheilanstalt zur Verfügung gestellt. Die Eintrittspreise für diese Vorstellung werden das Doppelte der normalen Höhe betragen. Da außerordentlich viel Gäste zur diese Einweihungsvorstellung aus allen Teilen des Reiches und aus dem Auslande gemeldet sind, so wird nur eine ganz beschränkte Anzahl von Karten zur Ausgabe gelangen können, für die unvorläufige Vorverkäufe schon jetzt bei der Direktion des Zirkus Sarrasani sowie im Warenhaus Herzfeld entgegengenommen werden. Die eigentliche Zirkusaison wird am ersten Weihnachtstertage beginnen. Das Programm der Einweihungsvorstellung wird dann bis auf weiteres auf dem Spielplan bleiben. Der Vorverkauf für die Weihnachtstertage wird spätestens am nächsten Freitag beginnen und zwar gleichzeitig an der Zirkuslokalität und im Warenhaus Hermann Herzfeld am Altmarkt, hier allerdings nur für die Abendvorstellungen. An sämtlichen Weihnachtstertagen werden zwei Vorstellungen stattfinden, des Nachmittags um 3 Uhr und des Abends siebenhalb Uhr. Dieses wird auch in Zukunft der normale Beginn der Vorstellung sein. Besonders verdient die Reueinrichtung hervorgehoben zu werden, daß sämtliche Plätze im neuen Zirkusgebäude mit Ausnahme der Sitzplätze nummeriert sind, so daß die den Vorbesitzern die Besichtigung für das Publikum garantiert ist.

Großhain. (Wieder die alte Unsitte.) Im Dorfe Leckwitz wollte die Frau des Arbeiters Binig das verabschiedete Feuer

unter dem Kessel wieder anzufachen, indem sie aus der Petroleumflasche in den Feuerungsraum Petroleum nachgab. Im selben Augenblick schlugen die Flammen zurück und die Frau stand mit ihrem dreijährigen Kinde in hellen Flammen. Aus dem Transporte nach dem Krankenhaus verstarb das Kind; ob die Frau mit dem Leben davonkommen wird, ist sehr fraglich.

Keine guten Erfahrungen machte die Stadt Hohenstein-Ernstthal mit dem Verkauf des dänischen Rindfleisch. Das Fleisch fand so wenig Absatz, daß zum Verkauf der vorhandene 5 Zentner 4 Tage gedraucht wurden. Der Verkaufspreis mußte jetzt herabgesetzt werden.

Der Polizeihund. Am Freitag früh 5 Uhr brannte in Dorswiefa eine dem Gutsbesitzer R. gehörende Strohhalm nieder. Man vermutete sofort Brandstiftung. Der Polizeihund Peing des Herrn Senatsratswachmeisters Böhm nahm an der Brandstelle eine Spur auf, verfolgte diese bis in das Gehöft des Gutsbesitzers R. und verbeißte diesen. Nach längerem Suchen gestand R. ein, die Hecke selbst angezündet zu haben, um die Versicherungssumme zu erhalten. Er wurde darauf in Haft genommen und der Staatsanwaltschaft Chemnitz zugeführt.

Der Direktor des Elektrizitätswerkes in Reichendach u. B. teilt, wie in der letzten Stadtkonferenz festgestellt wurde, der Stadt mit, daß er von der ihm zustehenden Lichte, die bei der fünfmillionen Kilowattleistung beginnt, nur der 4. Teil beansprucht für alle über 9 M. Kilowatt hinausgehende Stromlieferung, da bei Abschluß seines Vertrages die außerordentlich schnelle Entwicklung des Werkes nicht vorausgesehen war. Die Stadtkonferenz nehmen das Anerbieten an. Es tritt sonst der Fall ein, daß der Direktor des sächsischen Elektrizitätswerkes bedeutend mehr Entnahmen bezieht, als das Stadtoberhaupt.

Raunsdorf. (Selbstmord eines Schulknaben.) Ein 13jähriger Schulknabe, Sohn des Maurers D., ließ sich von einem Eisenbahnzuge überfahren, weil er wegen einer geringfügigen Verletzung eine Bestrafung zu erwarten hatte.

Kirchennachrichten von Bretinig. Freitag den 20. Dezember nachm. 5 Uhr: Wochenkommunion.

Ev.-luth. Junglingsverein. Unsere diesjährige Weihnachtsfeier findet Sonnabend den 21. Dez. abends 1/2 9 Uhr im Pfarrhause statt. Jedes Mitglied ist herzlich gebeten, ein kleines Geschenk zur Belohnung mitzubringen. Bitte, alle kommen!

Dresdner Schlachtwichmarkt vom 16. Dezember 1912.

Zum Auftrieb kamen 5013 Schlachttiere und zwar 788 Rinder, 1142 Schafe, 2774 Schweine und 309 Rinder. Die Preise stellten sich für 50 Kilo in Mark wie folgt: Ochsen: Lebendgewicht 51-54, Schlachtgewicht 95-99; Kalben und Kühe: Lebendgewicht 48-51, Schlachtgewicht 89-95; Rinder: Lebendgewicht 48-51, Schlachtgewicht 88-94; mittlere Mast- und gute Sauglader: Lebendgewicht 48-53, Schlachtgewicht 90 bis 95; Schafe 98-102 Schlachtgewicht; Schweine Lebendgewicht 63-65, Schlachtgewicht 83-85. Es sind nur die Preise für die besten Viehsorten angegeben.